

Schönenwerd

## Atelier Cuisine und Bar Bizzar neu im «Storchen»

Ein Einblick in die Gastronomie vor 100 Jahren



Foto: Markus Schenk

Jo Müller (links) sowie Monika und Peter Lustenberger haben die neue Ausstellung im Bally-Waschhaus in Schönenwerd realisiert

Ein höchst interessantes Projekt hat das Hotel Storchen in Schönenwerd realisiert. Die Hotel-Kultur früherer Zeiten wird aufgezeigt und gleichzeitig kann man sich verwöhnen lassen.

Im ehemaligen Waschhaus der Schuhfabriken Bally direkt neben dem Hotel Storchen konnte ein lebendes Kochmuseum geschaffen werden. Vorläufig wird dieses drei Jahre in Betrieb sein. Massgeblichen Anteil an dieser tollen Ausstellung hat der Flimsler Hotelier und Kurator Jo Müller. Dieser hat einst die Ausstellung «Gaumenfreuden» in Flims mit grossem Erfolg realisiert. Dies ermutigte Jo Müller und die «Storchen»-Crew so etwas Ähnliches im Mittelland zu realisieren. Nun sind die altherwürdigen Räume in der Wäscherei vollständig eingerichtet. Gezeigt wird eine Grossküche, wie sie um 1900 in einem Grand Hotel funktionierte. Dazu gehören diverse Kochutensilien, Literatur, Tafelsilber und Mobiliar aus zwei Jahrhunderten. Aber auch Kunstwerke konnten integriert werden. Die Gegenstände wurden fein säuberlich ausgereinigt. Es handelt sich hauptsächlich um wertvolle Leihgaben.

### Gespiesen wird in der Grossküche von anno dazumal

In jenem Raum, in welchem künftig auch gespiesen wird, befindet sich eine alte Küche aus dem Palace-Hotel von St. Moritz. Sehr dominant und auffällig sind dabei die vielen Kupferpfannen und -töpfe. Wie es früher in einer solchen Grossküche, in der bis zu 80 Personen arbeiteten, zu und her ging, er-

klärt den Gästen der Küchenprofi Pascal Bouille. Apropos Gäste: Gedacht ist das Ganze für Gruppen von zehn und mehr Personen. Erlebnisgastronomie ist heute beliebt und bekannt, doch ein lebendes Hotelmuseum ist doch noch eine echte Rarität. Für einmal hinter die Kulissen eines Grand Hotels zu werfen, ist allemal ein Erlebnis. Gestartet wird mit einem Drink an der Bar. Diese stammt vom Hotel Bürgenstock, ist sehr imposant und mit viel Edelmholz und grossen Spiegeln versehen. Zu haben sind hier alte Destillate und natürlich Magnumflaschen Champagner verschiedener Grössen. Nach dem Eröffnungscocktail geht's ab in die historische Küche. Hier wird zwar nicht mehr live gekocht, aber man erlebt hautnah, wie eine Grossküche vor 100 Jahren funktionierte. Für ein feines Menü ist dann die «Storchen»-Küche besorgt.

Die Gesellschaften können künftig aus einem extra zusammengestellten kulinarischen Angebot auswählen. Nähere Infos gibt's auch im Internet unter [www.hotelstorchen.ch](http://www.hotelstorchen.ch) oder unter Tel. 062 858 47 47.

MS



Herzlich willkommen an der historischen Hotelbar

## Zweiter Rang für den Rohrer Franz Stotz



Foto: René Birri

Die Podestplätze des diesjährigen Jassens der Aargauer Schützenveteranen erreichten Franz Stotz, Aarau Rohr, 2., Bruno Deubelbeiss, Thalheim, 1. und Heinz Müller, Villnachern, 3. (v.l.n.r.)

Wenn die Sportgeräte der Schützenveteranen des Kantons Aargau ruhen, ist Jassen angesagt.

Über 80 Personen beiderlei Geschlechts meldeten sich zum Voraus für die sechste Auflage des Veteranenjasses an. Schlussendlich fanden sich 91 Jassbegeisterte in der Schützenstube der Regionalen Schiessanlage «im Lorstorf» in Buchs ein. Gespielt wurde mit deutschen oder französischen Karten in vier Passen à 12 Spiele pro Runde.

### Über 1000 Punkte Unterschied

Die Hälfte der Jassbegeisterten konnten

bei der Rangverkündung Barpreise und ein herrlich mündendes Bauernbrot in Empfang nehmen. Den ersten Rang belegte in diesem Jahr Bruno Deubelbeiss aus Thalheim. Er erjassete sich mit denen ihm zugelosten Partnern 4336 Punkte, das sind 91 Punkte mehr als der Sieger Edmund Duttwyler vor einem Jahr erreichte. Auf den zweiten Platz schaffte es der Rohrer Franz Stotz mit 4280 Punkte vor Heinz Müller aus Villnachern, der 4143 Punkte erspielte. Der Unterschied zum zuletzt auf der Rangliste aufgeführten Jasser betrug nicht weniger als 1107 Punkte.

REBI

### AARGAU

#### Kontrollintervall für Cheminées wird ausgedehnt

Das Bundesamt für Umwelt schätzt, dass 16% des jährlich in der Schweiz emittierten Feinstaubes aus Holzfeuerungen stammen. Eine wesentliche Feinstaubemissionsquelle sind dabei die 60'000 bis 70'000 so genannten kleinen Holzfeuerungsanlagen (Feuerungen und Cheminées mit einer Wärmeleistung bis 70 KW), die bei uns mehr oder weniger regelmässig betrieben werden.

Für die Kontrolle dieser Anlagen sind im Kanton Aargau die Gemeinden verantwortlich. Um die Kontrollen noch kundenfreundlicher zu gestalten, hat die Abteilung für Umwelt des Departements Bau, Verkehr und Umwelt (BVU) gemeinsam mit der Gemeindeammannervereinigung des Kantons Aargau und dem Aargauer Kaminfegermeisterverband die Weisung zur Kontrolle dieser kleinen Holzfeuerungen aus dem Jahr 2009 überarbeitet. Neu müssen nicht mehr alle Anlagen einer regelmässigen Kontrolle unterzogen werden – für selten benutzte Feuerungen und Cheminées wurde das Kontrollintervall auf bis zu 10 Jahre ausgedehnt. Zudem soll das Brennstofflager nur bei Verdacht auf Verwendung von unzulässigem Brennstoff kontrolliert werden. Die neue Weisung tritt am 1. Februar 2013 in Kraft.

Unverändert steht hingegen die Beratung der Bevölkerung im Zentrum: Denn wer richtig (von oben) feuert, kann seine Feinstaubemissionen halbieren! Wer zusätzlich den richtigen Brennstoff verwendet, leistet einen weiteren Beitrag an den Klima- und Umweltschutz.

PD

## Pech und dann Glück für die Jactronic AG



Foto: W. Rytz

Das Jahr 2013 begann für das Schöftler Computerunternehmen Jactronic AG mit einem Schrecken. In der Nacht auf den 2. Januar verursachte ein Schwelbrand grossen Schaden in den Verkaufs- und Werkstattträumllichkeiten. Doch der Betrieb ging dank eines Glücksfalles ohne Unterbruch weiter.

**SCHÖFTLAND** | Ein technischer Defekt war Ursache für den Brand an der Ruederstrasse 8. Der automatische Alarm ging glücklicherweise schnell los, sodass die Bewohner in den darüber liegenden Wohnungen das Gebäude rechtzeitig verlassen konnten. Die regionale Feuerwehr Suhrental hatte den Schwelbrand in der Computerwerkstatt im Untergeschoss schnell unter Kontrolle.

Dennoch entstand in allen Jactronic-Räumlichkeiten ein beträchtlicher Rauch- und Russchaden. Bevor der Verkaufsladen und die Werkstatt wieder benützt werden können, ist eine komplette Sanierung notwendig.

### Sofort Ersatzlokalisierung gefunden

Dank der Zusammenarbeit mit der Informatikschule R-Win erlebte die Jactronic AG mit ihren zehn Angestellten sozusagen Glück im Pech. R-Win zog just zu Jahresbeginn in moderne Schulungsräumlichkeiten in Muhen ein. So konnte das vom Pech betroffene Computerunternehmen nur 250 Meter in östlicher Richtung ebenfalls an der Ruederstrasse eine Ersatzverkaufsstelle einrichten. Während Tagen arbeitete das Jactronic-Team bis spät in die Nacht und sorgte für eine unterbrechungslose Fortsetzung des Produktions-, Service- und Verkaufsbetriebes.

Die Renovationsarbeiten an der Ruederstrasse 8 werden zwei bis drei Monate in Anspruch nehmen. Während dieser Zeit ist die Jactronic AG nun in ihrem Temporärgeschäft an der Ruederstrasse 17 in unmittelbarer Nähe der Schreinerei Hunziker zu finden. Das Computergeschäft gewährleistet trotz eingeschränktem Platz das gesamte Angebot mit voll funktionierender Werkstatt, einer kompakten Verkaufsfläche und schnellem Aussendienst mit drei Servicefahrzeugen.

WR

VIP's im Amano, Oberentfelden

## René Weiler tankte Kraft im Amano



Foto: Markus Schenk

FC Aarau Trainer René Weiler mit Amano-Gastgeber Michele Simeoni

In der Oberentfelder Trattoria Amano sollen regelmässig Persönlichkeiten aus Sport und Wirtschaft gastieren. Den Anfang machte René Weiler, Trainer des FC Aarau.

Auf Einladung des Amano und speziell des Besitzers Rolf Ammann liess es sich der FC-Aarau-Trainer René Weiler nicht nehmen, einen Abstecher ins Amano zu machen. Er bewies daher, dass er ein volksnaher Trainer ist. Weiler ist sich bewusst, dass Spieler wie Trainer sich immer wieder unter die Bevölkerung mischen sollen, um den Puls des «Fussvolkes» zu spüren. Solche Begegnungen sind sehr wichtig. Schliesslich liegt auch beim FC Aarau das Geld nicht auf der Strasse. Um so sympathischer die Spieler und der Trainer rüberkommen, um so eher finden sie Unterstützung – und sei es nur durch einen Matchbesuch. Der FC Aarau-Trainer ist ein sehr zugänglicher, offener Trainer, der als Macher gilt. Er besitzt zudem einen gesunden Menschenverstand und geht mit gutem Vorbild voran. Der FC Aarau kann sich glücklich schätzen, einen solchen Topmann an der Spitze des Teams zu haben. Die Sache hat aber immer zwei Seiten. Es ist ein offenes Geheimnis, dass Wei-

ler ein begehrter Trainer ist. Er gehört zu der Gild erfolgreicher junger Schweizer Trainer. Weiler ist aber klug genug, um nicht das erstbeste Angebot anzunehmen. Schliesslich wird letztlich jeder Trainer am Erfolg gemessen und dieser kommt nur mit einer kompakten und ausgeglichenen Mannschaft zustande, welche am selben Strick zieht. Weiler ist auch kein Mann, der die Transfers dem Zufall überlässt. Seinem klugen Verhandlungsgeschick und seinen Beziehungen sind auch die jüngsten Transfers zu verdanken. Wie René Weiler uns erzählt, gefällt es ihm in Aarau ausgezeichnet. Weiler ist indes zu gut, um sein gesamtes Berufsleben in der Challenge League zu verbringen. Wer weiss, vielleicht steigt ja der FCA bald auf und dann stehen die Chancen auf weitere Jahre mit Weiler gut.

### Gut gerüstet in die Rückrunde

René Weiler hat seinem FC Aarau in der Winterpause ein sehr abwechslungsreiches Vorbereitungsprogramm organisiert. Dabei standen auch Abstecher in andere Sportarten wie etwa Boxen oder Skifahren auf dem Programm. Der Spass stand dabei den Spielern ins Gesicht geschrieben, denn auch sie haben gerne etwas Abwechslung.

MS